



## Pressemitteilung

28. Februar 2025

### Das Centre Patronal stellt sein neues Modell der Altersvorsorge vor

**Das Centre Patronal präsentiert Vorschläge für eine nachhaltige, moderne und soziale Vorsorge. Sie basieren auf seiner praktischen Kenntnis dieser Materie, insbesondere durch die Verwaltung einer AHV-Kasse und von Vorsorgeeinrichtungen der zweiten Säule. Für die erste Säule (AHV) besteht der Hauptvorschlag darin, den Anspruch auf volle Rentenleistungen nicht mehr nach einem Referenzalter (65 Jahre), sondern nach der Anzahl der Beitragsjahre (44 Jahre) zu gewähren. Für die zweite Säule (berufliche Vorsorge) soll ein neuer „BVG-Mindestplan“ umrissen werden, um die Leistungen auf der Grundlage verstärkten Sparens zu verbessern.**

Die Altersvorsorge ist ein zentrales Anliegen der Schweizer Bevölkerung. Seit Jahren finden in diesem Bereich wiederholt Volksabstimmungen statt, ohne dass eine wirklich nachhaltige Lösung weder für die AHV noch für die berufliche Vorsorge gefunden wurde, damit diese beiden Säulen zusammen weiterhin die berühmten 60% des letzten Lohns garantieren. Die Herausforderung besteht darin, das Vertrauen in unser Sozialversicherungssystem, in seine langfristige Finanzierung sowie in seine Fähigkeit, den aktuellen Wünschen und Bedürfnissen unserer Gesellschaft gerecht zu werden, wiederherzustellen.

Die erste Säule ist diejenige, die am dringendsten Massnahmen erfordert. Das Centre Patronal schlägt vor, den Anspruch auf volle Rentenleistungen in Abhängigkeit von der Anzahl der Beitragsjahre zu gewähren (das derzeitige System erfordert 44 Beitragsjahre ab Alter 21). Diese Änderung des Ansatzes erscheint gerechter für Personen, die früh ins Berufsleben eintreten und häufig anstrengende Berufe ausüben.

Damit die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts der AHV sozialverträglich ausgestaltet werden kann, müssen die Anstrengungen zudem gerecht auf zwei weitere Bereiche ausgeweitet werden. Neben der Erhöhung der Beitragsdauer müssen auch die Mehrwertsteuer und die Lohnabgaben massvoll angehoben werden. Sowohl das Streben nach Gerechtigkeit, das diesen Reformen zugrunde liegt, als auch die Trends, die sich aus Meinungsumfragen ergeben, deuten darauf hin, die Bemühungen, das System wieder ins Gleichgewicht zu bringen, aufzuteilen.

Die zweite Säule bedarf keiner so dringenden Reform wie die AHV, da die Vorsorgeeinrichtungen, die über einen grossen Handlungsspielraum verfügen, bereits Massnahmen ergriffen haben und die meisten von ihnen deshalb vom „BVG-Mindestplan“ abweichen.

Dennoch gilt es, die Umriss eines neuen, finanziell und technisch realistischen „BVG-Mindestplans“ zu definieren, welcher der Bevölkerung neue Vorteile bringt. Die Senkung des Umwandlungssatzes ist aufgrund der steigenden Lebenserwartung als auch zur Ermöglichung einer Ausdehnung der zweiten Säule auf Personen, denen sie bisher vorenthalten war, unerlässlich. Ebenso unerlässlich ist es, das Mindestvorsorgekapital durch eine Stärkung des Vorsorgesparens zu erhöhen.

Um das Vorsorgesparen zu stärken und gleichzeitig die Situation vieler Versicherter zu verbessern, macht das Centre Patronal verschiedene konkrete Vorschläge, die insbesondere darin bestehen, den „Koordinationsabzug“ abzuschaffen (stattdessen Beiträge auf das gesamte Einkommen von Teilzeitbeschäftigten, Mehrfachbeschäftigten und Selbstständigen), wobei eine Eintrittsschwelle beibehalten werden soll. Auch die Gutschriftsätze sollen mit einer einfacheren, weniger progressiven altersabhängigen Staffelung geändert werden, um ab 50 Jahren einen ordentlichen Einheitssatz von 10% (5% Arbeitnehmender, 5% Arbeitgeber) zu erreichen. Die Medianverdienenden werden nicht vergessen, indem ihre Sparbeiträge um einen einheitlichen Satz von 6% erhöht werden, um ihnen eine bessere Rente zu ermöglichen. Das Modell sieht schliesslich eine einfache und originelle Übergangsregelung vor, die es ermöglicht, das Rentenniveau bereits versicherter Personen aufrechtzuerhalten.

Die Vorschläge des Centre Patronal werden durch eine von Prof. Dr. Schaltegger und Dr. Eugster durchgeführte Studie über die finanziellen Auswirkungen untermauert. Alle Vorschläge wurden vom Meinungsforschungsinstitut Sotomo „getestet“, welches eine hohe Akzeptanz in der Schweizer Bevölkerung feststellen konnte.

**Für alle Kontakte:**

Christophe Reymond, Generaldirektor des Centre Patronal, [creymond@centrepatronal.ch](mailto:creymond@centrepatronal.ch), +41 79 621 12 05.

Brenda Duruz-McEvoy, Direktorin der Vorsorgeeinrichtungen des Centre Patronal, [bduruz@centrepatronal.ch](mailto:bduruz@centrepatronal.ch), +41 79 909 49 32